

Heppingen bot dreitägige Ausstellung

Von der „Physis der Liebe“ bis zum „Sackgesicht“

Künstler widmeten sich im „Kunst- und Wildfreigehege HEP“ der „Bikini Zone“

- 1.
- 2.



Künstler Gregor Bendel am Ahrufer mit dem Werk „Köln, Aachener Straße“ von Gerard Kever. Fotos: DU

28.08.2018 - 12:10



0

Heppingen. Für seine facettenreichen Kunstprojekte ist Gregor Bendel weit über die Grenzen der Kreisstadt hinaus bekannt und etabliert. Zu den zahlreichen Ausstellungen, die der freischaffende Künstler bereits initiiert hat, gehört auch die „Bikini Zone“, die jetzt erneut in Heppingen stattfand. Dabei ist es für den Ortsunkundigen zunächst gar nicht so einfach, das versteckt zwischen Bäumen und Sträuchern am Ahrufer liegende und nur über relativ schmale Pfade zu erreichende „Kunst- und Wildgehege HEP“ überhaupt zu finden. Ist der Besucher jedoch erst einmal auf der richtigen Spur, weisen dezent flankierende Kunstobjekte den Weg. Schon allein das im Schatten üppiger Vegetation liegende „Kunstgehege“ bietet nicht nur dem kunstaffinen Gast Blickfänge in inflationärer Menge – von der „Russischen

Eishockeyszene“ über den „Tisch der Fundstücke“ bis hin zum bunten „Plastikflaschen-Atom“. Dies alles sind Werke von Gregor Bendel, der sich für die aktuelle Auflage der „Bikini Zone“ weitere Künstler ins Gehege lockte.

„Das Leben ist ein Salat“

So war auf der Freifläche im Brombeergestrüpp die mehrteilige Arbeit „Das Leben ist ein Salat“ von Stefanie Manhillen aus Bad Bodendorf zu sehen. Die großen, schwarzlackierten Quader- und Bildobjekte konnten vom Publikum spielerisch zu immer neuen Sinngehalten arrangiert werden. Geheimnisvolle Bottiche, Eimer und Flaschen – offenbar mit Flüssigkeiten und Stoffen gefüllt – stellte der Euskirchener Künstler Ruediger Abshalom Dalit Westphal unter dem Titel „Physis der Liebe – Weissfluss, Eiter, Blut“ am Flussufer aus. Das passte zum Element Wasser, ohne das kein Leben möglich wäre. Im Geäst des japanischen Knöterichs verbargen sich mehr als 20 Arbeiten auf Papier, die das langjährige Interesse von Westphal an der „Bikini Zone“ eindrucksvoll belegten. Natürlich war der schon durch die Ankündigung „Diskrete Ausstellung ironischer, erotischer und pornographischer Objekte für Erwachsene“ erwartete Anteil an Frivolität unübersehbar. Objekte wie „Kaputter Arsch“ von Margarete Gebauer, „Samen“ aus „Das Geschenk“ von Nicola Goedecker, „Tats Show“ von Manfred Hammes, „Sackgesicht“ von Rolf Habel oder „Die Mündung – Vagina Dentata“ von Rainer Hess ließen der Phantasie und der Interpretation des Betrachters jede Menge Spielraum.

Audiophone Spielformen

Hinzu kamen Silberstiftzeichnungen von Wilhelm Holzhausen und das Werk „Köln, Aachener Straße – im Schlafhaus“ von Gerard Kever. Auch ein der Ausstellung ihren Namen gebendes Objekt war in Form des „Milchtüten-Bikinis“ von Dieter Wessinger aus Bad Neuenahr-Ahrweiler zu bestaunen; Gregor Bendel steuerte noch eine an ein Bikini-Höschen erinnernde Baumstammskulptur bei. Der akustische Aspekt kam dank der abendlichen Aufführung audiophoner Spielformen – unter anderem mit zum Klangobjekt umfunktionierten Fahrradreifen produziert – ebenfalls alles andere als zu kurz.